

Erscheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition Johannstraße 33. Berantw. Redacteur Fr. Göttinger. Sprechstunde d. Redaction Donnerstags von 11-12 Uhr Sonntags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 1 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 9 Uhr.

Stelle für Inseratannahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Böcher, Gaisstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Auflage 11,100. Abonnementpreis vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr. incl. Bringerlohn 1 Thlr. 30 Ngr. Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr. Belegexemplar 1 Ngr. Gebühren für Extrablätter ohne Postbeförderung 11 Ngr. mit Postbeförderung 14 Ngr. Inserate 4gespaltene Bourgeoiszeile 1 1/2 Ngr. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Reklamen unter d. Redactionschrift die Spaltzeile 2 Ngr.

No 358.

Wittwoch den 24. December.

1873.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist **Donnerstag den ersten und Freitag den zweiten Weihnachtsfeiertag nur Vormittags bis 9 Uhr** geschlossen. **Expedition des Leipziger Tageblattes.**

Bekanntmachung.

Das 33. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird **am 10. künft. Monats** auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Dasselbe enthält: Nr. 976. Gesetz, betreffend die Abänderung der Waag- und Gewichtordnung für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868. Vom 7. December 1873. Nr. 977. Allerhöchster Erlaß, betreffend die Einrichtung einer Ober-Postdirection in Bremen. Vom 4. December 1873. **Der Rath der Stadt Leipzig.** Dr. Koch. Scrutti.

Bekanntmachung.

Die 6. ständige Lehrerstelle an der Schule zu Stütteritz mit einem jährlichen Einkommen von 300 Th. incl. Wohnung ist sofort zu besetzen. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse **am 31. December d. J.** bei uns einreichen. **Der Rath der Stadt Leipzig.** Dr. Koch. G. Reckler.

Bekanntmachung.

Der Preis der in hiesiger Gasaufstalt producirten Coaks, deren Verkauf Herrn Kohlenhändler Louis Meißner commissionsweise übertragen ist, beträgt bis auf Weiteres und soweit der Vorrath reicht **vom 23. December d. J. an** für jeden Decaliter loco Gasaufstalt — Thlr. 17 Ngr. — Pf. und einschließlich des Fuhrlohns bis an das Haus — Thlr. 18 Ngr. 2 Pf. **Leipzig, den 20. December 1873.** Des Rathes Deputation zur Gasaufstalt.

Bekanntmachung.

An der Schule zu Wenditz ist zu Ostern 1874 die 2. Hilfslehrerstelle mit einem Jahresgehalt von 250 Thalern und einer jährlichen Wohnungszuschlagsung von 50 Thalern zu besetzen. Bewerber um diese Stelle werden ersucht, sich bis zum **30. Januar 1874** unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse schriftlich bei uns anzumelden. **Der Rath der Stadt Leipzig.** Dr. E. Stephani. G. Reckler.

Ärztlicher Bezirksverein der Stadt Leipzig. (Officieller Bericht.)

9. Sitzung den 10. September 1873 im Saale des Frier'schen Instituts.

Die Versammlung erbt das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Dr. Wunderlich jun. durch Erheben von den Sigen. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen und Vorlegung verschiedener eingegangener Schriften schritt man zur abermaligen Wahl eines Mitgliedes in den Ausschuss für Standesangelegenheiten, da Prof. Dr. E. Schmidt die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hatte. Die Majorität der Stimmen vereinigte sich auf Prof. Dr. Winter.

Bezüglich der Einladung zum Kreisvereinstage in Wiesbaden beschloß der Verein seinen Beitritt und erwählt zu seinem Vertreter daselbst seinen Vorsitzenden.

10. Sitzung den 29. October 1873 im Gemeindefaß mit dem ärztlichen Bezirksverein Leipzig-Land in der Richterstraße des Rathhauses.

Der Vorsitzende theilt den Austritt des nach Freiberg verlegten Stabsarztes Dr. Nicolai und die Annahme der in voriger Sitzung stattgefundenen Wahl seitens des Prof. Dr. Winter mit. Auf Grund der vom Verein beim Ministerium des Innern erhobenen Beschwerde betreffend die concessionirte Privathelmschule des Schneiders Ott hat am 21. Octbr. eine Revision derselben durch Beauftragte der Königl. Kreisdirection und der städtischen Medicinalbehörde unter Zuziehung des Vorsitzenden des Bezirksvereines stattgefunden. Der Vorsitzende macht auf die demüthig über diesen Gegenstand anzuherrschende öffentliche Verhandlung aufmerksam. Hieraus berichtet Dr. Schildbach, welcher beide Leipziger Bezirksvereine auf dem Kreisstage zu Wiesbaden vertreten hatte, über die Resultate der dortigen Verhandlungen. Nach Erledigung der Tagesordnung referirt noch Dr. Willies über die letzte Plenarversammlung des Landesmedicinalcollegium.

11. Sitzung den 17. December 1873 in der Richterstraße des Rathhauses.

Der Vorsitzende zeigt den Austritt der Dr. Fischer und Bauer wegen Verlegung nach Dresden an. Der Antrag des Director Dr. Aldele auf einzufließende Aussperrung beim Vorkommen ausgedehnter Krank-

heiten in Familien mit schulpflichtigen Kindern wird dem Sanitätsausschusse zur Berichterstattung überwiesen. — Auf den Bericht über die am 11. December stattgehabte öffentliche Verhandlung contra Ott folgt die Neuwahl des Vorstandes, der Delegirten, des Sanitäts- und Standesausschusses, sowie der Redactioncommission für 1874 und schließlich die Erneuerung zweier Mitglieder zu Rechnungsrevisoren.

Aus dem Pestalozzi-Stifte.

Am Sonntag Abend fand im Rettungshause zum Pestalozzi-Stifte die Weihnachtsfeier statt. Zu dieser hatten sich außer den Vorstandsmitgliedern — Herr Vicebürgermeister Berger, Prof. Dr. Hofmann, Dr. Thirmer, Kaufmann G. Hirsch — der Deputirte des Rathes, Dr. Panitz, sowie andere Vereinsmitglieder und Freunde der Anstalt eingefunden.

Die Witte des Pestsals nahm ein reichgeschmückter, riesiger Christbaum ein, indes lange Tafeln an zwei Seiten des Raumes mit Geschenken für die Kinder bedeckt waren. Und wie reich hatten edle Herzen die 23 jetzt in der Anstalt weilenden Hülflinge bedacht! So hing am Flase jedes Knaben Röhre, Schawl, Handschuh, Taschentuch, an dem der Wächter Jacke und ähnliche Kleinigkeiten, während der Platz auf der Tafel mit Stollen, Pfefferkuchen u., Kuchen und allerhand Spielzeug belegt war. Ein besonderer Tisch wies die Gaben auf, durch welche gütige Götter ihre besondere Theilnahme an dem hier getriebenen Erziehungswerke kundgegeben. Wir erwähnen außer vielen die Jugendbibliothek bereichernden schönen Büchern einen sehr großen, werthvollen Globus, mit dem sich Herr Dr. Thirmer um die Förderung des geographischen Unterrichtes sehr verdient gemacht hat.

Gegen 1/2 6 Uhr traten die Kinder unter den Klängen des Harmoniums (eine vorjährige Weihnachtsgabe) in den Pestsaal ein und eröffneten die Feier mit dem Gesange: „Lobet den Herrn u.“ Herr Dr. Guppe, der treue Seelsorger der Anstalt, wies hierauf in warm empfundenen, recht an Herz der Kinder sprechenden Rede auf die Bedeutung der Stunde, die rechte Weihnachtsfreude, ihren tiefen Grund, ihre rechte Art, den rechten Genuß derselben hin. Nach Vortrag eines zweiten Gesanges wandte sich Director Diegner an seine Hülflinge und verlag die Weihnachtsfeier, die ihnen zu Theil geworden, mit der persönlichen Gabe, mit der so manches arme Kind sich begnügen müsse. Aber die Liebe, die nimmer aufhöre, habe nicht darnach gefragt, ob sie es verdienten, nur ob sie der Liebe bedürften, und nun gegeben mit vollen Händen. Nun möchten sie auch durch thätiges Weiter-

streben auf dem betretenen guten Wege, auf dem viele unter ihnen bereits so erfreuliche Fortschritte gemacht hätten, ihren Dank bezeugen. Das fröhliche, fröhliche Kinderlied: „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen u.“ schloß die erhabende Feier, nach welcher jedes Kind auf seinen Platz gewiesen wurde. Bald erklangen laute Ausbrüche der Freude und des Jubels und unigie Theilnahme der Erwachsenen erhöhte das Glück der frohen Kinderthier.

Eine kleine Anstellung der von den Hülflingen gefertigten Arbeiten, wir erwähnen ganz besonders geschickt angefertigte Bauhölzgerarbeiten, verschiedene Herstellungen in Holz und Pappe, darunter eine sehr nette Nachbildung des Stiftes selber — fand allseitig lebhafteste Anerkennung.

Zum Schluß noch eine recht innige Bitte, die aus dem Herzen kommend an die Herzen dringen möge! Es ist die dringende Bitte um immer lebhaftere Unterstützung des verdienstvollen Wirkens des Vereins zur Pestalozzi-Stiftung, jenes Vereins, dessen Zweck es ist, aus sittlich verwahrlosten Kindern gute und nützliche Menschen zu bilden. Ein Werk christlicher Liebe, dessen segnerische Früchte nicht nur den Seelen dieser Kinder, sondern der großen Gesamtheit zu Gute kommen. Leider reichen die Vereinsmittel bei weitem nicht aus, um allen Wünschen um Aufnahme solcher Kinder entsprechen zu können, obwohl die erforderlichen Räumlichkeiten nicht fehlen. Daß aber gerade unser Leipzig mit all seinen Elementen, die einem geordneten Familienleben und einer geistlichen Kindererziehung hindernd im Wege stehen, unsere werdende Großstadt mit ihrem sich immer steigenden Zug, ihren Gemüthen und Gefahren ganz besonders Ursache hat eine derartige in echt pestalozzischem Geiste geleitete Anstalt zu unterstützen, bedarf wohl kaum einer weiteren Begründung. Möge unser schwaches Wort wohlwollende Aufnahme finden!

Leipziger Lehrerverein.

Generalversammlung vom 18. Decbr. Die in ihrer Ausarbeitung fast vollendete Denkschrift, deren doppelter Zweck ist, die Anstellungen des Abgeordneten Bezugs zu widerlegen und den wissenschaftlichen Nachweis der Nothwendigkeit und Billigkeit der Erhöhung der Lehrergehälter zu führen, gelangte durch Herrn Voeger in mehrfach ergänzter Form zum Vortrag. Die Versammlung sollte dem Referenten, der sich der Ausarbeitung der Denkschrift mit der eifrigsten Hingabe an den Gegenstand unterzogen hatte, ungetheilten Beifall. Abgesehen von einigen bald erledigten Anstellungen waren in der mehrstündigen Debatte die Aussprüche auf das Wesen der Semi-

narbildung, auf die positive Unzulänglichkeit der Lehrergehälter und auf den Mißbrauch, den man von verschiedenen Seiten, auch hohen und höchsten, der Arbeit des Lehrerstandes spendet, gerichtet. — Man machte in Bezug auf den ersten Punkt geltend, daß gegenüber der concentrirten Gymnasialbildung die Seminarbildung (bei ihren vielen Unterrichtsfächern) in die Breite gehen müsse, daß hierbei aber die Wissenschaften zu viel neben einander, zu wenig nach einander getrieben würden, daß die methodische Ausbildung des zukünftigen Lehrers viel Zeit koste und geschätzt werden müsse, und daß endlich die neue Seminarordnung eine Bildung der Lehrer anstrebe, welche an Abzurandung der von der Realschule gewährten nicht nachstehe.

Die positive Unzulänglichkeit der Lehrergehälter zeigte ein Redner an der Thatfache, daß er in der Zeit seiner 20jährigen Amtsthätigkeit an Gehalt ziemlich 3000 Thlr. weniger bezogen habe, als zu seinem in Familie nothdürftigem Unterhalte nöthig gewesen sei. In Bezug auf die der Arbeit der Lehrer spendeten Lobsprüche aber gemann man die Ansicht, daß man ihrer wohl entzarten Sinne zu Gunsten auskömmlicher Erziehungsmittel, wobei indes ausdrücklich hervorgehoben wurde, daß jeder viel variirte, phrasenhafte Anspruch von dem preussischen und deutschen Schulmeister, der den österreichischen und französischen bezieht, nicht zu verwechseln sei mit der wahren und warmen Theilnahme hervorragender Männer für die Schule und den Lehrerstand.

Eine besondere Abstimung beantragte der Referent für den Satz, daß die Lehrer nicht zum 4. Theile, ja nicht zur Hälfte ihren Beruf ergreifen haben würden, wenn sie voraussetzen könnten, daß es dahin kommen würde, wozu es jetzt gekommen ist. Dieser Satz fand ebenso wie die ganze Denkschrift einstimmige Annahme. Zuletzt wurde auf Antrag der Commission beschlossen, eine Versammlung sächsischer Lehrer in Chemnitz zu veranstalten, um die vaterländischen Kollegen zum Beitritt zu den in der Denkschrift ausgesprochenen Ideen zu veranlassen. Zu dieser auf den 29. December anberaumten Versammlung ordnete der Verein 4 Delegirte ab.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 23. December. Die „Const. Zig.“ bringt einen dritten Artikel „zur neuen Geschichte des Jesuitismus in Sachsen“, in welchem es u. a. heißt: Als Herr Hofprediger Wahl und Genosse der königlichen Intention zum Trog erklärten, die an sie ergangene höhere Anweisung betrefend Niederlegung der unerbittlichen Reaction sei keineswegs